

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1962-06-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

3. Juni 1962

Prof. Wesley V. Blomster
Colby College
Waterville, Maine

Dear Professor Blomster, -

besten Dank für Ihren Brief vom 23. Mai mit der interessanten Anlage. Gegen die Veröffentlichung der von Ihnen angeführten Stellen aus meinem Brief habe ich nichts einzuwenden. Verhehlen darf ich Ihnen aber nicht, dass der abrupte und wenig freundliche Schlussabsatz Ihrer Arbeit mich ein wenig befremdet hat. Werden diese schulmeisterlichen Zeilen nicht eben und genau durch die Seiten, die ihnen vorausgehen, widerlegt? Warum sollte ein Autor nicht berechtigt sein, in einer späteren Ausgabe eines seiner Bücher gewisse geringfügige Änderungen und Streichungen vorzunehmen? Und vor welchem Richterstuhl hätte er sich für derlei "Verbesserungen" (denn als solche erscheinen sie ihm natürlich) zu verantworten? Wozu, schliesslich, sollte er die neue Auflage - rein formal - dadurch entstellen, dass er irgendwelche Erklärungen abgäbe? Wer's merkt, der merkt's, und wer klug ist, der wird's verstehen. Wer's nicht merkt und nicht versteht, ist kein Richter.

Recht haben Sie in der Sache "Tod in Venedig". Natürlich ist "adagio" der reine Unsinn, und überdies war in der Tat "alles gegeben", auch der Name Tadzio. Mein Vater vermutete, der Knabe könnte Tadeus geheissen haben. Sei dem, wie immer, die Seinen nannten ihn jedenfalls Tadzio.

Mit den freundlichsten Grüßen

Ihre sehr ergebene

PS. Dass Sie die Streichungen in den "Betrachtungen" mit denjenigen im "Doktor Faustus" vergleichen, wo nicht gar einander im Prinzip gleichsetzen, scheint mir unerlaubt. Die "Betrachtungen" waren, bei aller Verträumtheit, ein äusserst polemisches und aggressives Buch, und als T. M., nach seiner Versöhnung mit Heinrich Mann die schärfsten Stellen gegen ihn und seinen Kreis (vor allem gegen Romain Rolland) eliminierte, war eine Handlung prinzipieller Natur, auch wenn unwahr bleibt, was meines Vaters politische Gegner behaupteten, dass nämlich durch diese Fortlassungen T. M. sein Buch entmannt und denaturiert habe. An der Gesamthaltung des Werkes änderten die Kürzungen nicht das geringste. Immerhin wäre es im Falle der "Betrachtungen" vielleicht (?) angezeigt gewesen, die Streichungen in einem kurzen Vorsatz zu nennen und zu erklären. Der Fall "Doktor Faustus" ist völlig anders gelagert.